

Leipzig City Süd

Initiative Leipziger Architekten

von Mitgliedern aus:

BDA - Bund Deutscher Architekten
BDB - Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure
SRL - Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung
Stadtforum Leipzig
PRO LEIPZIG

Die Initiative Leipziger Architekten basiert auf der 1989 entstandenen Bewegung engagierter Architekten, Künstler und Publizisten, die sich ehrenamtlich für die Lösung aktueller Themen von Städtebau und Architektur in Leipzig engagieren.

Bezüglich des als unbefriedigend empfundenen städtebaulichen Leitbildes aus dem Vorentwurf zum Bebauungsplan Nr. 392 „Wilhelm-Leuschner-Platz/ Ost“ wurde in der Phase der Einstellung des Wettbewerbsverfahrens für das Freiheits- und Einheitsdenkmal an diesem Standort damit begonnen, diese Situation zu thematisieren.

Zeittafel

- 1943** Zerstörung des Stadtviertels, seitdem Kriegsbrache
- 1959** oberirdischer Abbruch der teilsanierten Markthalle
- 1987** Bowlingtreff- einziges realisiertes Vorhaben auf der Brache
- 1991** Workshop / Beschluss - Städtebauliches Leitbild ohne Markthalle mit alten Platzkanten
- 2010** Workshop / neues städtebauliches Leitbild mit Markthalle und monumentaler Freifläche für Denkmal als Grundlage für den Vorentwurf zum Bebauungsplan
- 2012** und wiederum Rahmensetzung für den Wettbewerb zum Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal
- 2014** Beschluss zur Beendigung des Wettbewerbsverfahrens zum Freiheits- und Einheitsdenkmal auf dieser Freifläche

Aktionen zur Weiterentwicklung des B-Plan Vorentwurfs

- 2014** 22. März - Kolloquium der Fachverbände
12. November - Workshop der Fachverbände
- 2015** 22. Januar - Anhörung der Fachverbände
Daraufhin wird unter dem Dach der Initiative Leipziger Architekten auf Grundlage der derzeitigen Beschlusslage eine gemeinsame Beispielplanung erarbeitet, anhand derer die Diskussion anschaulich weiter geführt werden soll.

Der B-Plan Vorentwurf wurde bislang nicht weiter bearbeitet. Vielmehr sollen nun durch den Stadtrat Leitlinien beschlossen werden, die die Merkmale des B-Plan-Vorentwurfs ohne wesentliche Änderungen für die weitere Bearbeitung festschreiben.

Für alle Ewigkeit?

siehe auch www.bda-sachsen-magazin.de

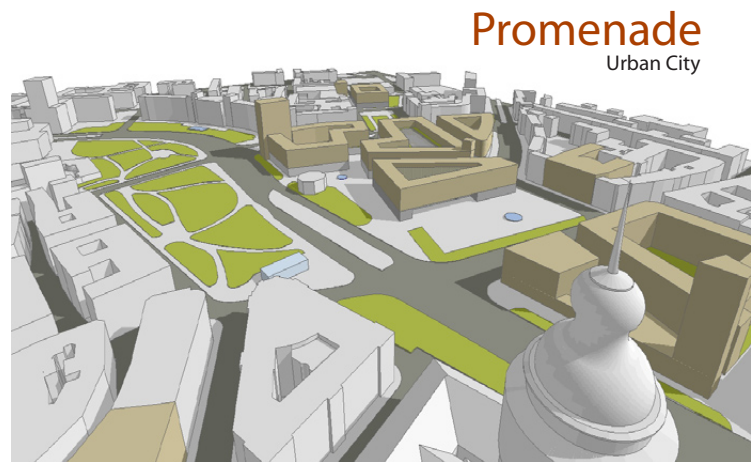
Initiative Leipziger Architekten

copyright

Ronald R. Wanderer, Architekt BDA / r.wanderer@wandererarchitekten.de
Adalbert Haberbeck, Architekt BDB / aha@adalbert-haberbeck-architekt.de
Uwe Brösdorf, Architekt BDA/BDB / ub@wbarchitekten.de



Wilhelm-Leuschner-Platz



Beispielplanung Initiative Leipziger Architekten



Leitbild des Vorentwurfs zum Bebauungsplan

Argumente zur Notwendigkeit der Weiterentwicklung des Vorentwurfs zum Bebauungsplan Nr. 392 „Wilhelm-Leuschner-Platz / Ost“

Das Verfahren zur Errichtung eines Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmals auf der Freifläche an diesem Standort ist durch Stadtratsbeschluss eingestellt worden. Der pragmatische Hintergrund des B-Plan Vorentwurfs ist damit gegenstandslos.

Leipzig ist im Gegensatz zu 2008, als das Leitbild unter dem Stigma der schrumpfenden Stadt entwickelt worden war, mittlerweile eine wachsende Stadt. Schon die ökologische Vernunft gebietet es, erst erschlossene Bauflächen sinnvoll zu nutzen, bevor man neue Baugebiete ausweist. Dies trifft auch für die sicherlich aufwendige Überbauung der S-Bahnstation zu, die allein durch die damit verbundene privilegierte Erschließung einen sehr hohen Gegenwert erfährt.

Darüber hinaus haben wir auch die moralische Pflicht, den ererbten städtebaulichen Raum zu achten. In vielen deutschen Städten ist augenscheinlich, wie durch den Verstoß gegen dieses Gebot im Rahmen des Wiederaufbaus städtebauliche Fehler mit uniformen, identitätszerstörenden Stadträumen entstanden sind.

Die nunmehr auch in den Leitlinien erwähnte Zielsetzung des Stadtviertels als Bindeglied zwischen Innen- und Südvorstadt kann mit vier authentischen Quartieren und differenzierten Platzfolgen sicherlich besser erreicht werden, als mit einem monumentalen Platz und drei angedockten Baublöcken.

Selbst eine wünschenswerte integrierte Parkanlage in die monumentale Platzfläche macht angesichts des angrenzenden Schillerparks und der Zielsetzung des Stadtviertels wenig Sinn.

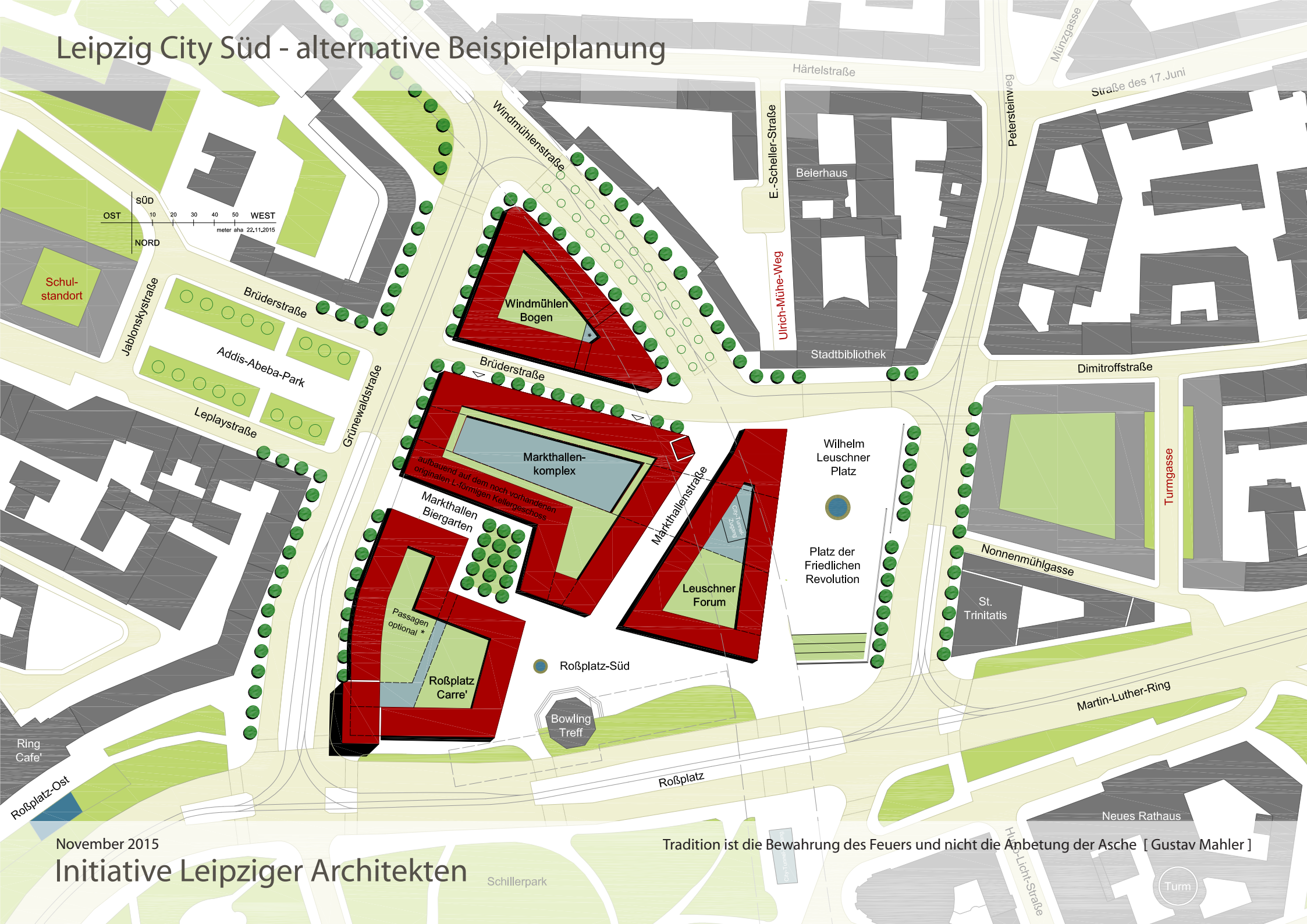
Die in der Beispielplanung dargestellten Platzgrößen ermöglichen sowohl Großveranstaltungen – der Leuschnerplatz ist größer als der Marktplatz – als auch kleinere, alltägliche Veranstaltungen. Der monumentale Platz ist dagegen wenig alltagstauglich und einige Megaveranstaltungen aller Jahre können kein Grund sein, innerstädtisch eine gähnende Leere vorzuhalten, zumal sich nahezu nebenan der monumentale Augustusplatz befindet.

Auch für die kommunalen Finanzen ist es ratsam, die Baugrenzen sinnvoll auszuschöpfen. Dadurch werden Käuferlöse erzielt, Herstellungskosten für Freiflächen vermieden und letztendlich durch die Nutzung dauerhaft Steuererlöse generiert.

Der durch den Stadtrat gewünschte Wiederaufbau der Markthalle sollte berücksichtigen, dass das Kellergeschoss noch vorhanden ist. Die unbedachte Einkürzung der Baukanten an der Nord- und Westseite des Markthallengrundstückes hat zwangsläufig erheblichen Einfluss auf die Weiternutzung der vorhandenen Bausubstanz und kann dies sogar ursächlich verhindern. Unabhängig davon ist auch an der Ostseite des Leuschnerplatzes ein neuer Standort für eine Markthalle mit integrierter S-Bahnstation denkbar.

und, und, und

Leipzig City Süd - alternative Beispielplanung



SÜD
OST 10 20 30 40 50 WEST
meter skt. 22.11.2015
NORD

Schul-
standort

Jablonskystraße

Brüderstraße

Addis-Abeba-Park

Leplaystraße

Grünwaldstraße

Windmühlenstraße

Windmühlen
Bogen

Brüderstraße

Markthallen-
komplex

aufbauend auf dem noch vorhandenen
originalen L-förmigen Kellergeschoss

Markthallen
Biergarten

Passagen
optional *

Roßplatz
Carre'

Roßplatz-Süd

Bowling
Treff

Markthallenstraße

Leuschner
Forum

Wilhelm
Leuschner
Platz

Platz der
Friedlichen
Revolution

E.-Scheller-Straße
Ulrich-Mühne-Weg

Beierhaus

Stadtbibliothek

Dimitroffstraße

Turm-gasse

Nonnenmühlgasse

St.
Trinitatis

Martin-Luther-Ring

Neues Rathaus

Turm

Hüb-Licht-Straße

November 2015

Initiative Leipziger Architekten

Schillerpark

Tradition ist die Bewahrung des Feuers und nicht die Anbetung der Asche [Gustav Mahler]